

Deutliches Engagement des Bundes gefordert

Aerosuisse Generalversammlung im Verkehrshaus Luzern



Für seine grossen Verdienste für den Berner Airport ist der Ende 2008 pensionierte Flughafendirektor Charles Riesen mit dem diesjährigen Aerosuisse Award ausgezeichnet worden. | Pour ses grands services rendus à l'aéroport de Berne, son directeur Charles Riesen (retraité depuis fin 2008) s'est vu récompensé par l'Aerosuisse Award de cette année.

Der Dachverband der schweizerischen Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, fordert vom Bund auf verschiedenen Ebenen ein deutliches Engagement zugunsten einer konkurrenzfähigen Schweizer Luftfahrt. Die «internationalen Wettbewerbsverzerrungen» standen im Zentrum der Generalversammlung vom 24. September im Verkehrshaus Luzern. Neben Staatssekretär und Seco-Direktor Jean-Daniel Gerber und dem Direktor des Bundesamtes für Zivilluftfahrt, Peter Müller, diskutierten Swiss-COO Gaudenz Ambühl und Flughafenverbandspräsident Robert Deillon sowie Ulrich Schulte-Strathaus von der Vereini-

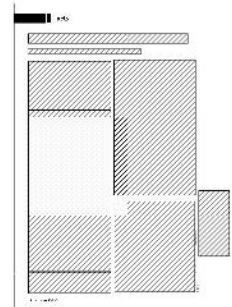
gung Europäischer Airlines das Thema. Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus sprach von einem «historischen Ausmass», mit welchem die Krise über die weltweite Luftfahrt hereingebrochen sei. Der Passagierverkehr in Europa sei um fast 10 Prozent eingebrochen, der Frachtverkehr sogar um über 20 Prozent. Allein im ersten Quartal 2009 seien der Krise in Europa über 24'000 Luftfahrtarbeitsplätze zum Opfer gefallen.

«Vor diesem Hintergrund ist die Politik in besonderem Masse gefordert, der volkswirtschaftlich herausragenden Luftfahrtbranche günstigere Rahmenbedingungen zu schaffen», so Kurrus weiter. Die Schweizer Fluggesellschaften müssen sich international behaupten. Der Wettbewerb sei zunehmend international, im Gegensatz zu den Gesetzen und Regulierungen, konstatierte Paul Kurrus.

Mehr Bundesmittel für aviatische Bildung

Vor 15 Jahren wendete der Bund über 25 Millionen Franken pro Jahr alleine für die zivile Pilotenausbildung in der Schweiz auf. Heute sind es noch 1,2 Millionen Franken. Die Aerosuisse fordert, dass wieder mehr Bundesmittel in die aviatische Berufsbildung fliessen. In einigen EU-Staaten wird heute die gesamte Ausbildung zum Linienpiloten vom Staat bezahlt. In der Schweiz muss ein angehender Pilot selber oder sein Arbeitgeber dafür aufkommen. Mit der derzeit laufenden Revision des Luftfahrtgesetzes muss dieser Wettbewerbsnachteil der Schweiz nach Ansicht der Aerosuisse korrigiert werden.

Die mit der Luftfahrtgesetzrevision geforderte Aufsichtsabgabe lehnt die Aerosuisse kategorisch ab, weil sie einer neuen Steuer gleichkommt. Die Luftfahrt bezahlt schon heute für alle staatlichen Handlungen Gebühren und Abgaben. Solche zusätzlichen finanziellen Belastungen schwächen die Schweizer Luftfahrt weiter. Hoheitliche Sicherheitskosten sind Bundessache. Es herrscht poli-



tische Einigkeit, dass die hoheitlichen Sicherheitskosten in der Luftfahrt durch den Bund übernommen werden müssen. Nur: In Realität bezahlen die Passagiere via Flughafenengebühren sowie die Fluggesellschaften und Flughäfen heute die Kosten für die Polizei und die Bekämpfung des Terrorismus. Die Aerosuisse fordert auch hier eine Gleichstellung mit zahlreichen anderen Ländern, wo durchwegs der Staat teilweise oder vollständig für diese Sicherheitskosten aufkommt.

Die Aerosuisse lehnt einen europäischen Alleingang in Sachen Emissionshandel ab. Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied müsse an diesem Kosten treibenden und komplizierten System nicht mitmachen, solange dieses nicht weltweit eingeführt werde, fordert Paul Kurrus. «Erst dann verfügen alle über gleich lange Spiesse, und ein Emissionshandel macht durchaus Sinn, auch wenn die Luftfahrt nur zwei Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verursacht», ergänzt er.

Aerosuisse Award für ehemaligen Berner Flughafendirektor

Für seine grossen Verdienste für den Berner Airport ist der Ende 2008 pensionierte Flughafendirektor Charles Riesen mit dem diesjährigen Aerosuisse Award ausgezeichnet worden. Charles Riesen hat es insbesondere verstanden, die Anwohner mehrheitlich für den Regional-Airport zu gewinnen. So wurde auch ein umfassender Pistenausbau an der Urne mit grossem Mehr befürwortet.

Aus dem Aerosuisse-Vorstand sind Walter Stünzi (Rega) und Roland Bentele (Flughafen Zürich) ausgetreten. Sie werden durch den Rega-Geschäftsleiter Ernst Kohler und den COO des Flughafens Zürich, Rainer Hiltebrand, ersetzt. Der Mitgliederbestand der Aerosuisse beläuft sich auf rund 140 Unternehmungen aus der Schweizer Luft- und Raumfahrt. **pd**